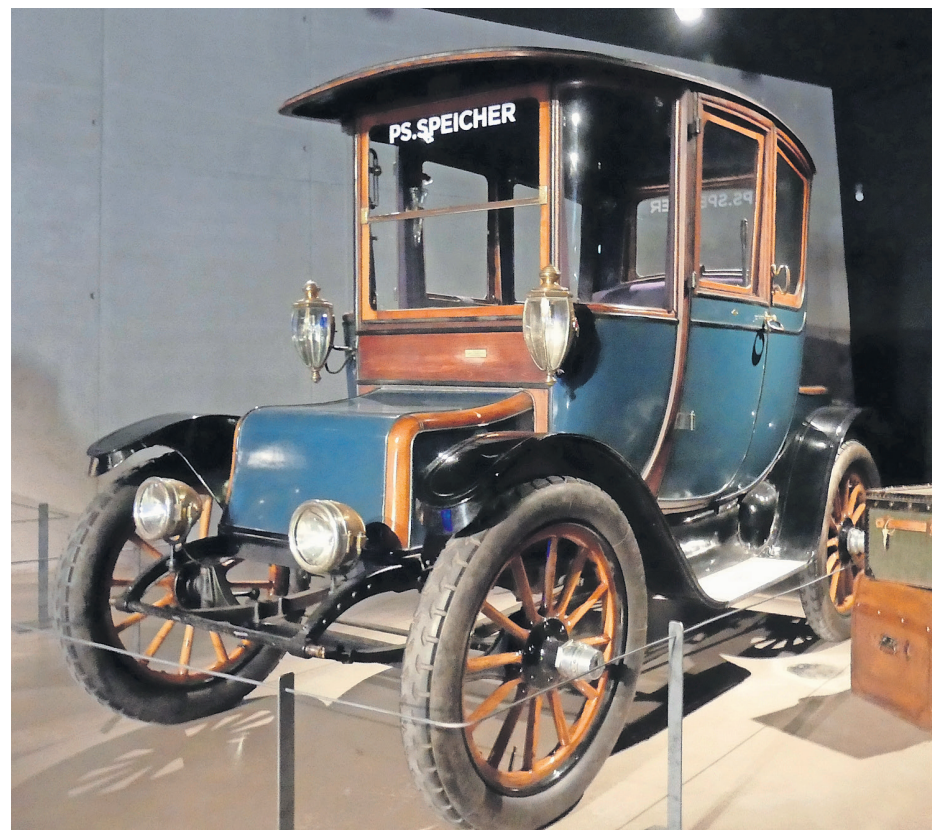
Persönliche Kopie von: SN USER

Das Museum Art & Cars rückt Automobil-Träume ins Rampenlicht.



Automobile, glaubt die Museumsgründerin, seien immer auch Zeugen des Zeitgeistes.

Kunst und Karossen für Liebhaber

In Singen hat das Museum Art & Cars (MAC) kürzlich Zuwachs erhalten. Im MAC 2 werden auf einer Ausstellungsfläche von über 3000 Quadratmetern noch mehr Meilensteine des Automobilbaus ausgestellt. Und auch Freunde der Kunst kommen auf ihre Kosten.

Text und Bilder Theo Kübler

SINGEN. Im November 2013 eröffnete das Stifterehepaar Hermann Maier und Gabriela Unbehaun-Maier zusammen mit der Stadt Singen das Museum Art & Cars (MAC). Ihre Absicht: auf einer Fläche von mehr als 1000 Quadratmetern kostbare Oldtimer im Dialog mit Kunst zu präsentieren. Ein Konzept, das in breiten Kreisen als untauglich erachtet wurde. Das MAC aber bewies das Gegenteil.

Auf vielseitigen Wunsch zeigt das Stifterehepaar nun seit Ende Juni 2019 noch mehr Autos – im MAC 2, einem zweiten, grösseren Ausstellungsgebäude, auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 3000 Quadratmetern. Auf vier Ebenen versammeln sich hier Meilensteine aus der Welt des Automobils. Ist das 2013 eröffnete MAC 1 rund und geschwungen, eingebettet im Grünen am Fusse des Hohentwiels, so ragt mit dem MAC 2 seit vergangenem Frühling ein kantiger, geradliniger Tempel neben der Radolfzeller Aach in den Himmel.

Traumwagen für die ganze Familie

Wer durch das goldene Tor das Innere betritt, steht bald im Dunkeln. Das Licht ist den vielen Prunkstücken von Automobilen vorbehalten, die sich, auf Hochglanz poliert, vornehm in den Lichtpunkten der Scheinwerfer präsentieren. Ein wahrhaft umwerfender Anblick für jeden Autoliebhaber. Doch damit nicht genug. Folgt man der sphärischen Musik, die durch die dunklen Räume schwingt, fällt der Blick plötzlich in einen 20 Meter hohen Schacht, in den Lichtkunst projiziert wird. Eine Farborgie aus ständig wechselnden Farben und Formen bewegt sich über einem mit weissem Tuch verhüllten Auto. Der Besucher lässt sich physisch in einen Liegestuhl fallen und versinkt psychisch in die Welt, die unter dem Tuch steckt.

Das Automobil, die neue Freiheit

Im MAC 1 ist Karlheinz Hülser anzutreffen, Dozent an der Universität Konstanz, der sich mit der Kulturgeschichte des Autos auseinandergesetzt hat. Er versteht es, Kunst und Autos auf wunderbare Weise zu verweben. «Hier geht es um Autos der Wirtschaftswunderzeit, also aus der Zeit nach dem Krieg bis 1960, als es mit Deutschland langsam wieder bergauf ging. Da waren natürlich die Fantasten am Werk. Träume wurden angeboten. Vom Ersehnten musste immer etwas für die ganze Familie dabei sein», sagt Hülser. Bald wollten auch die Frauen ein solches Auto fahren. Die Anforderungen verschoben sich, die Fahrzeuge kamen mit weniger Chrom aus. Sie mussten nicht mehr strahlen, dafür aber mit anderen Annehmlichkeiten daherkommen. Das mühsame Ankurbeln der Motoren war endgültig Vergangenheit. 1950 wurden 210 000 PKW gebaut, fünf Jahre später bereits 700 000. Zu den beliebtesten Wagen gehörten der BMW Isetta, das Goggomobil, der Victoria Spatz, der Zündapp Janus oder das Fuldamobil.

Das Licht ist den vielen Prunkstücken von Automobilen vorbehalten, die sich, auf Hochglanz poliert, vornehm in den Lichtpunkten der Scheinwerfer präsentieren.

Die Künstler Günter Scholz und Gerhard Elsner hatten in den 1950er-Jahren ihre Hauptschaffensperioden. Das passt genau in diese Zeit des Wirtschaftswunders. Die Ausstellung zeigt, wie die beiden Maler die Menschen in dieser Zeit erlebten, mit Blick in die Zukunft. In ihrer anfänglich gegenständlichen Malerei anonymisieren sich die Menschen zunehmend im sich langsam erholenden Deutschland. Bei dem einen werden die Menschen zu Schemen ohne Gesichter, Striche in der Landschaft. Menschen begegnen sich nicht mehr in Bahnhöfen und U-Bahn-Stationen, sondern auf verstopften Passstrassen auf dem Weg in den Süden Europas. Das Auto verspricht Freiheit.

Das Unterwegssein erhielt damals einen ganz neuen Sinn. Die Traum-Erfüllung von Freiheit werde existenziell unwahr, sagt Hülser. «Da können sie sich überlegen, was demnächst passiert, wenn die Jungen keine Autos mehr kaufen. Das ist die grosse Frage der Autobauer.» Scholz setzte seine Pinselstriche so, dass erst bei längerer Betrachtung die Menschen überhaupt sichtbar werden. Nicht aber beim flüchtigen Blick – so, als würde man mit dem Auto durch die Gegend fahren.

Zeugen des Zeitgeists

Gabriela Unbehaun-Maier, Stifterin und Stiftungsvorstand des MAC 2, sowie zweiter Vorstand der Südwestdeutschen Kunststiftung, erzählt auf dem Weg zu ihren Lieblingsstücken in den obersten Ausstellungsetagen, dass sie überzeugt ist, dass das Auto, genau wie die Kunst, den Zeitgeist spiegle. «Das wollten wir kombinieren: Autos und die rund 3000 Kunstwerke der Kunststiftung.» Oben angekommen, weist sie auf die Bilder eines Bielefelder Malers mit schönen Frauen, fröhlichem Leben und schönen Autos hin. Im Raum stehen legendäre Autos, darunter ein Monteverdi. In den oberen Stockwerken ist neben dem Rolls-Royce, den das Stifterehepaar oft spazieren fuhr, ein Elektroauto aus dem Jahre 1942 zu bewundern, das weit über 100 Stundenkilometer erreichte. Und viele weitere Zeugen aus der Entwicklung des Automobils finden sich hier.

Vier Jahre lang im Zeichen des Klimaschutzes

Einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Unter der Leitung der gemeinnützigen Klimaschutzorganisation myblueplanet ist dies seit ein paar Jahren für Schulen in der Schweiz möglich. Seit vergangenem Mittwoch ist auch die Sekundarschule Rafz am Projekt beteiligt.

Stefan Salzmann

RAFZ. Nachhaltigkeit und Klimaschutz an Schulen zu verankern – so beschreibt Anna-Maria Leo, Kommunikationsverantwortliche der Klimaschutzorganisation myblueplanet, die Ziele des Klimaschutz- und Bildungsprogramms Klimaschule. Die gemeinnützige Klimaschutzorganisation hat ihren Sitz in Winterthur und wurde 2007 gegründet. Sie verfolgt zwei Ziele: die messbare Reduktion von CO_2, und Menschen für den Klimaschutz begeistern.

Ihr grösstes Projekt ist die Klimaschule. Es richtet sich explizit an Schülerinnen und Schüler – vom Primarschüler bis zum Gymnasiasten. Das Programm dauert vier Jahre. Vor genau einer Woche startete die Sekundarschule Rafz mit dem ersten Aktionstag.

Im ersten Jahr dreht sich mit der Kampagne «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» alles rund um das Thema Energie. In den drei Folgejahren geht es um Ernährung, Ressourcen und Mobilität. Im Zentrum stehen dabei weitere Aktionstage, Projektwochen und Exkursionen.

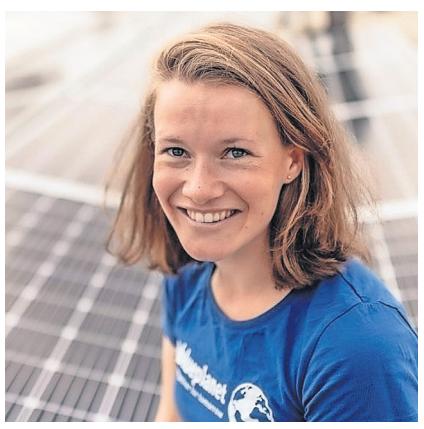
Bevor an der Sekundarschule Rafz die neuen Themen aktuell werden, steht am Ende des ersten Jahres der Bau einer Solaranlage auf dem Schulhausdach an. «Die Schüler helfen mit und erfahren sogleich, dass Klimaschutz nicht nur abstrakt sein muss», sagt Leo.

Kernteam mitsamt Schülern

In der ganzen Deutschschweiz verteilt machen insgesamt 20 Schulen bei der Klimaschule von myblueplanet mit. Wie die Kontaktaufnahme erfolgt, ist dabei unterschiedlich. «Wir schreiben manche Schulen an, die meisten melden sich aber selber bei uns», sagt die Kommunikationsverantwortliche.

Ganz wichtig dabei sei die Eigenmotivation. «Denn die ausführende Kraft des vierjährigen Programms ist vor allem die Schule», sagt Leo. Im ersten Jahr komme noch alles aus einer Hand vom Team der Klimaschule, danach nehme die Unterstützung tendenziell etwas ab und man agiere vor allem noch in beratender Funktion im Hintergrund.

Funktionieren würde dies gut. Denn der Klimarat, zu dem auch Schülerinnen und Schüler gehören, entscheidet zusammen, was konkret für den Klimaschutz an der Schule umgesetzt wird. «Zudem haben die Lehrpersonen Zugang zu unserem Bildungskatalog, wo wir Material zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit sammeln. So können sie Themen individuell in den Unterricht einfliessen lassen», sagt Leo.



Die Kommunikationsverantwortliche Anna-Maria Leo. BILD ZVG/JOELSCHWEIZER.CH

Start mit Crowdfunding

An der Rafzer Herbstmesse vom vergangenen Wochenende hat die Sekundarschule der Bevölkerung an einem Stand die Kampagne bereits vorgestellt. Und dabei auch gleich das dazugehörende Crowdfunding gestartet. Um die Bildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, Energie und Klima während des Programms zu ermöglichen, können unter klimaschule.ch/rafz symbolische Solarzellen im Wert von 40 Franken gespendet werden.

Anna-Maria Leo spricht von einem guten Start in Rafz. «Die Herbstmesse nur ein paar Tage nach dem Startschuss kam gelegen. So konnte die Bevölkerung viel über das Programm an der Sekundarschule Rafz erfahren.»

Und was geschieht, wenn das vierjährige Programm an der Sekundarschule Rafz vorbei ist? «Dann hoffen wir, dass die Schule die gewonnenen Erkenntnisse in ihr Leitbild integriert und weiterhin für den Klimaschutz einsteht.»

Journal

Vereinsgründung Städtlifäscht Nüchirch

NEUNKIRCH. Bei einer Städtlifäscht-Sitzung Anfang September 2019 hoben die OK-Mitglieder den Verein Städtlifäscht Nüchirch aus der Taufe. So bleiben die finanziellen Grundlagen, aber auch die administrativen Abläufe für zukünftige Feste erhalten. Mitglieder im Verein sind Vereinsvertreter und OK-Mitglieder, aber auch Interessierte aus der Bevölkerung sind willkommen. Das Städtlifäscht findet vom 28. bis 30. Mai 2021 statt.

Renovationen am Schlaatemer Randenturm

SCHLEITHEIM. Bereits vor einem Jahr wurden beide Plattformen des Randenturms erneuert. Nun wurden auf allen vier Seiten des Turmes neue Panoramatafeln installiert und der Fahnenmast ersetzt. Der Zivilschutz vergrösserte den Wanderweg zum Turm und rund um den Schlossranden. Die neuen überdachten Sitzgelegenheiten beim Restaurant runden die Sanierung ab.